



Philosophie/Ethik

B.Ed.

Modulhandbuch

Stand: Dezember 2018

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kieninger
Fachbereich Philosophie
+49 (0)7531 88-2745
michael.kieninger@uni.kn

www.philosophie.uni.kn

Inhalt

Qualifikationsziele	2
Beschreibung der Module	4
Basismodul 1: Praktische Philosophie	4
Basismodul 2: Theoretische Philosophie	6
Aufbaumodul 1: Praktische Philosophie	8
Aufbaumodul 2: Theoretische Philosophie	11
Aufbaumodul 3: Geschichte der Philosophie	13
Aufbaumodul 4: Religionsphilosophie/Ästhetik/Kulturphilosophie	16
Flexibilisierungsmodul 1	17
Flexibilisierungsmodul 2	21
Fachdidaktik 1: Grundlagen	23
Abschlussmodul	25

Qualifikationsziele

Bachelor of Education

Das Studium Bachelor of Education – Lehramt Gymnasium an der Universität Konstanz legt die fachlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Grundlagen für den Wechsel in das Masterstudium als Voraussetzung für das spätere Referendariat und den anschließenden Lehrberuf. Die Studierenden erwerben eingehendes fachspezifisches Grundlagenwissen sowie weiterführendes Wissen über ausgewählte Gebiete ihrer Hauptfächer und die dafür relevanten Fähigkeiten. Zugleich werden sie in die Didaktik ihrer Hauptfächer sowie in zentrale Begriffe und Theorien der Bildungswissenschaften eingeführt. Der bildungswissenschaftliche Fokus liegt dabei auf Lehren und Lernen sowie auf dem Professionsverständnis des Berufs Lehrerin/Lehrer am Gymnasium bzw. an einer gymnasialen Oberstufe. Die Studierenden sind in der Lage, dieses Professionsverständnis im Orientierungspraktikum zu reflektieren, indem sie den Wechsel von der einstigen Rolle als Schülerin oder Schüler hin zu einem umfassenden Blick auf die Schule als Gesamtsystem vollziehen. Die Studierenden erkennen, dass die fachliche Qualifikation für das Lehramt darauf beruht, dass Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften in ihren wechselseitigen Bezügen erfasst und angewandt werden können. Sie erwerben die notwendigen Voraussetzungen, um im anschließenden Masterstudium die Fähigkeit zu erzieherischem Wirken, zu fachlicher Vermittlung, zu professionsbezogener Reflexion und Methodenbewusstsein qualifiziert auszubilden und anzuwenden.

Allgemeine fachdidaktische Qualifikationsziele

Die Studierenden lernen die Fachdidaktik als Wissenschaftsdisziplin mit ihren Arbeits- und Forschungsfeldern Theorie, Empirie und Pragmatik kennen. Dabei verstehen sie, dass die Fachdidaktik als Integrationswissenschaft zwischen der Fachwissenschaft und der Bildungswissenschaft vermittelt. Sie erkennen, dass die Theorien, Konzepte und Methoden aus beiden Bereichen in einer wissenschaftlich fundierten Fachdidaktik zusammengeführt werden und die Grundlage bilden, um die Ziele des Fachunterrichts zu bestimmen, geeignete Methoden auszuwählen und die Ergebnisse des Unterrichts auch empirisch zu überprüfen. Die Studierenden verstehen, dass dieses Verfahren – auf einem unterschiedlichen Niveau – sowohl für die Gestaltung des eigenen Unterrichts als auch für die – beispielsweise empirisch – forschende Fachdidaktik gilt.

Das Studium für das Lehramt an Gymnasien hat zum Ziel, die Studierenden in fachlicher und didaktischer Hinsicht auf den Beruf einer Lehrkraft am Gymnasium vorzubereiten. Erste Kenntnisse und Fertigkeiten sollen die Studierenden im Rahmen des Lehrangebots der Bereichsdidaktiken bereits im Bachelor of Education erwerben.

Die Philosophiedidaktik nimmt in zweierlei Hinsicht eine besondere Stellung ein. Zum einen bezieht sie sich auf zwei Schulfächer: „Ethik“ und „Philosophie“. Für Baden-Württemberg bedeutet dies, dass – ohne den Philosophieunterricht zu vernachlässigen – der Fokus der Philosophiedidaktik auf dem Ethikunterricht liegt, da die Studierenden als Lehrkräfte mit hoher Wahrscheinlichkeit im Fach Ethik eingesetzt werden. Ethik deckt die Sekundarstufe I und II ab und ist Pflichtfach für alle Schülerinnen und Schüler, die nicht den Religionsunterricht besuchen. Philosophie hingegen kommt an den Gymnasien nur als Wahlfach auf der Kursstufe und dabei in erster Linie in der Jahrgangsstufe 12 in Betracht.

Die Frage nach der Vermittlung der Philosophie war schon in der Antike konstitutiv für das philosophische Denken selbst, wie das Beispiel des sokratischen Dialogs zeigt. Eine enge Anbindung der Fachdidaktik Philosophie an den Fachbereich Philosophie ist deshalb notwen-

dig. Der innere Zusammenhang von Philosophie und Didaktik legt nahe, dass die Fachdidaktik Philosophie die Studierenden zu grundsätzlichen Reflexionen über das Unterrichten von Ethik und Philosophie anregt (philosophy of teaching). Dabei lernen sie Grundansätze der gegenwärtigen philosophiedidaktischen Diskussion sowie auch der sozialwissenschaftlichen Bereichsdidaktik kennen und setzen sich mit ihnen rational und vergleichend auseinander.

Fachspezifische Qualifikationsziele

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über die fachphilosophischen und philosophiedidaktischen Kompetenzen, um Bildungsprozesse im Fach Ethik bzw. Philosophie/Ethik zu initiieren und zu gestalten. Sie

- haben ein strukturiertes und eingehendes Wissen zu zentralen Disziplinen, Themengebieten, Problemstellungen und Epochen der Philosophie, insbesondere der Praktischen Philosophie,
- beherrschen philosophische Methoden und Denkformen, verfügen insbesondere über hermeneutische, analytische, diskursive und argumentative Kompetenz und kritische Urteilskraft,
- können in lebensweltlichen Erfahrungen philosophische, insbesondere ethische Herausforderungen erfassen und können mit philosophischen Denkformen konkrete lebensweltliche Problemstellungen kritisch zur Reflexion bringen,
- verfügen über fachdidaktisches Grundwissen im Hinblick auf das Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen,
- können das Reflexionspotential der Philosophie und das philosophische Orientierungswissen für einen sinnorientierenden Unterricht nutzen, um so zur Identitätsfindung Heranwachsender beizutragen,
- haben erste reflektierte Erfahrungen darin, philosophische Bildungsprozesse zu planen, anzuleiten und zu moderieren.

Bildungswissenschaftlichen Qualifikationsziele

Die bildungswissenschaftlichen Qualifikationsziele sind im Modulhandbuch Bildungswissenschaft B.Ed. ausgeführt.

Beschreibung der Module

Basismodul 1: Praktische Philosophie

Studienprogramm/ Verwendbarkeit
B.Ed., M.Ed.Erw. Philosophie/Ethik

Credits	16
Dauer	zwei Semester
Anteil des Moduls an der Gesamtnote	Kann je nach Verteilung der Flexibilisierungsmodule auf die Fächer variieren
Modulnote	Die Noten der Modulteilprüfungen gehen mit dem Gewicht der durch sie erworbenen Credits in die Modulnote ein.
Teilmodule	Kernkurs 1: Grundbegriffe der Praktischen Philosophie Kernkurs 3: Ethik und Moralphilosophie
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• kennen philosophische Begriffe und Theorien zur Beschreibung menschlicher und insbesondere moralischer Praxis, können sich reflektierend auf diese beziehen und sie problemorientiert einsetzen• können sich mit den Herausforderungen einschlägiger ethischer Problemstellungen auseinandersetzen• können Fragen menschlichen Zusammenlebens in persönlichen Beziehungen, Gesellschaft und Staat als Herausforderungen moralischen Handelns und politischen Handelns verstehen und artikulieren• können die Fragen nach Glück, gelingendem Leben, Sinn, Geschichte, Religion als Grundfragen menschlicher Existenz erläutern

Teilmodul 1

Kernkurs 1: Grundbegriffe der Praktischen Philosophie

Lehrinhalte	Als erster Kernkurs, den alle Studierenden im 1. Semester absolvieren sollten, wird in dieser Veranstaltung besondere Rücksicht auf die Situation von Studienanfängern genommen. Deshalb wird Gelegenheit zu Fragen und Diskussionen geboten. Folgende Themenkomplexe werden behandelt: (1) Was ist praktische Philosophie? (2) Handlungsbegriff. (3) Praktisches Können. (4) Handlungsgründe und praktische Rationalität. (5) Freiheit: Gattungsbegriff und Unterarten. (6) Verantwortung/Zurechenbarkeit. (7) Freiheit und Determinismus.
Lehrform/SWS	Vorlesung (4 SWS) mit empfohlenem Tutorium (2 SWS)
Arbeitsaufwand	60 Stunden Präsenzstudium, ca. 120 Stunden Vor- und Nachbereitung, ca. 30 Stunden Bearbeitung eines Essays oder von Übungen, ca. 30 Stunden Klausurvorbereitung
Credits für diese Einheit	8 Cr
Studien-/Prüfungsleistung	Schriftlich ausgearbeiteter Essay zu einem systematischen Thema, das in der Vorlesung behandelt wurde (zur Semestermitte) oder Bearbeitung von semesterbegleitenden Übungsblättern. Klausur zu den behandelten Themen im Ganzen (zum Semesterabschluss).
Voraussetzungen	Keine
Sprache	Deutsch

Häufigkeit des Angebots Jeweils im Wintersemester

Empfohlene Semester 1 oder 3

Pflicht/Wahlpflicht Pflichtveranstaltung

Teilmodul 2 Kernkurs 3: Ethik und Moralphilosophie

Lehrinhalte Der Kernkurs bietet eine Einführung in die Moralphilosophie und Ethik, in der zum einen die zentralen Probleme der Moralphilosophie und zum anderen die wichtigsten Antwortversuche und Moralkonzeptionen behandelt werden. Wichtige Themenfelder sind: Eudämonistische Ethik, theonomes Moralverständnis, Kants Moralphilosophie, Gefühls- und Mitleidsethiken, Utilitarismus, moralischer Kontraktualismus.
Der Kernkurs schließt an den Kernkurs „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“ an.
Es können auch Fragen der angewandten Ethik behandelt werden: Natur- und Tierethik, Klimaethik, Sterbehilfe, Status des menschlichen Embryos, etc.

Lehrform/SWS In erster Linie Vorlesung mit regelmäßiger Diskussion, eingestreut Übungen, Lektüreeinheiten (4 SWS) mit empfohlenem Tutorium (2 SWS)

Arbeitsaufwand 60 Stunden Präsenzstudium, ca. 120 Stunden Vor- und Nachbereitung und Lektüren (inkl. Tutorium), ca. 60 Stunden für Essay und Klausur.

Credits für diese Einheit 8 Cr

Studien-/Prüfungsleistung Essay, Abschlussklausur

Voraussetzungen Kernkurs 1: Grundbegriffe der praktischen Philosophie (empfohlen)

Sprache Deutsch

Häufigkeit des Angebots Jeweils im Wintersemester

Empfohlene Semester 3 oder 5

Pflicht/Wahlpflicht Pflichtveranstaltung

Basismodul 2: Theoretische Philosophie

Studienprogramm/ Verwendbarkeit

B.Ed., M.Ed.Erw. Philosophie/Ethik

Credits	16
Dauer	zwei Semester
Anteil des Moduls an der Gesamtnote	Kann je nach Verteilung der Flexibilisierungsmodule auf die Fächer variieren
Modulnote	Die Noten der Modulteilprüfungen gehen mit dem Gewicht der durch sie erworbenen Credits in die Modulnote ein.
Teilmodule	Proseminar Logisch-semantische Propädeutik Kernkurs 2: Erkenntnistheorie
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• erkennen die zentrale Rolle von Argumenten in Wissenschaft und Leben• haben ein Verständnis davon, was ein korrektes Argument ist und welche Formen von weichen und harten Argumenten es gibt• sind mit angemessenen Standards hinsichtlich Klarheit und Präzision von Begründung und Begriffsbildung vertraut• kennen grundlegende semantische Begriffe und Unterscheidungen• sind fähig, umgangssprachliche Argumente zu formalisieren und zu verstehen, wo der Nutzen und wo die Grenzen solcher Formalisierungen liegen• können einschlägige Probleme und Problemlösungsversuche auf den Gebieten der theoretischen Philosophie diskutieren• nutzen unterschiedliche Verfahrensweisen zur Analyse und Konstruktion von philosophischen Argumenten und sind in der Lage, sie in den philosophiegeschichtlichen Kontext einzuordnen• kennen verschiedene Verfahrensweisen zur Erschließung wissenschaftlicher und philosophischer Texte und sind in der Lage, deren Stärken und Grenzen kritisch zu reflektieren

Teilmodul 1

Proseminar Logisch-semantische Propädeutik

Lehrinhalte	<p>Argumente und ihre Rolle in Philosophie, Wissenschaft und Leben</p> <ul style="list-style-type: none">• Begriffliches Instrumentarium: Prämissen, Konklusion, Gültigkeit, Schema, notwendige und hinreichende Bedingungen• Klassifikation von Argumenten: Induktion (u.a. enumerative Induktion, Abduktion, statistischer Syllogismus), Deduktion (u.a. Modus ponens, Modus tollens, Widerspruchsbeweis, Fallunterscheidung, Ex falso quodlibet) <p>Einführung in die Mengenlehre</p> <ul style="list-style-type: none">• Mengen, Venn-Diagramme, Mengenoperatoren (Schnitt, Vereinigung, Differenz), Relationen und Funktionen, einfache mengentheoretische Beweise <p>Einführung in die Aussagenlogik</p> <ul style="list-style-type: none">• Gegenstand der Aussagenlogik und Bezug zur Sprachphilosophie• Erste Schritte in der formalen Aussagenlogik: Junktoren, Wahrheitstafeln, Gültigkeit, logische Folgerung, Klammerkonventionen, Tautologien und logische Äquivalenzen, Formalisierung• Rekonstruktion einfacher Argumente <p>Einführung in die Prädikatenlogik</p> <ul style="list-style-type: none">• Gegenstand der Prädikatenlogik und Bezug zur Sprachphilosophie: Subjekt-Prädikat-Form, natürlichsprachliche Quantoren, logisches Quadrat, Syllogismen• Erste Schritte in der Prädikatenlogik: Sprache der Prädikatenlogik, wohlge-
--------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<p>formte Formeln, Reihenfolge der Quantoren, Formalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rekonstruktion von einfachen Argumenten und Syllogismen <p>Einführung in die Sprachphilosophie (variabel) Themen der informellen Logik (variabel)</p>
Lehrform/SWS	Vorlesung (4 SWS) mit empfohlenem Tutorium (2 SWS)
Arbeitsaufwand	60 Stunden Präsenzstudium, 60 Stunden Vor- und Nachbereitung, 60 Stunden Bearbeitung von Übungsaufgaben, 60 Stunden Klausurvorbereitung
Credits für diese Einheit	8 Cr
Studien-/Prüfungsleistung	Übungsaufgaben Klausur
Voraussetzungen	Keine
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	In jedem Wintersemester
Empfohlene Semester	1
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Teilmodul 2 Kernkurs 2: Erkenntnistheorie

Lehrinhalte	<p>Es kommen alle zentralen Themen der Erkenntnistheorie auf elementarer Ebene in ihrem systematischen Zusammenhang zur Sprache: Die skeptische Herausforderung und ihre möglichen Antworten, Inhalte des Glaubens und Wissens, Arten und Quellen des Wissens, das Apriori und das Aposteriori, Wahrnehmungstheorie und die Basis der Erkenntnis, Begründung und Inferenz: das Induktionsproblem, Subjektive Wahrscheinlichkeiten, Wissenstheorien, der Zusammenhang von Glauben, Wissen und Wahrheit, Realismus, Idealismus und die (Grenzen der) Erkennbarkeit der Welt.</p>
Lehrform/SWS	Vorlesung (4 SWS) mit empfohlenem Tutorium (2 SWS)
Arbeitsaufwand	60 Stunden Präsenzstudium, 60 Stunden Durcharbeitung des begleitenden Readers, 40 weitere Stunden Vor- und Nachbereitung, 40 Stunden Hausaufgaben, 40 Stunden Klausurvorbereitung
Credits für diese Einheit	8 Cr
Studien-/Prüfungsleistung	Übungsaufgaben Klausur
Voraussetzungen	Logisch-semantische Propädeutik
Sprache	Deutsch (Texte teilweise Englisch)
Häufigkeit des Angebots	Jeweils im Sommersemester
Empfohlene Semester	2 oder 4
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Aufbaumodul 1: Praktische Philosophie

Studienprogramm/Verwendbarkeit

B.Ed., M.Ed.Erw. Philosophie/Ethik

Credits	8
Dauer	zwei Semester
Anteil des Moduls an der Gesamtnote	Kann je nach Verteilung der Flexibilisierungsmodule auf die Fächer variieren
Modulnote	Die Noten der Modulteilprüfungen gehen mit dem Gewicht der durch sie erworbenen Credits in die Modulnote ein.
Teilmodule	Zwei Proseminare zur Praktischen Philosophie
Qualifikationsziele	<p>Die Qualifikationsziele decken sich weitgehend mit denen des Basismoduls 1, gehen aber darüber hinaus. Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none">• sind vertraut mit der Interpretation grundlegender Werke der Moralphilosophie• können sich mit Theorien moralischer Entwicklung und Bildung, auch psychologischer und sozialwissenschaftlicher Provenienz kritisch auseinandersetzen• sind vertraut mit Themen und Begriffen wie Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Freundschaft, Recht, Menschenrechte, Toleranz, Legitimation von Macht• erwerben die Fähigkeit zu mündlicher und schriftlicher Präsentation, die gut und klar strukturiert, in genauer und sorgfältiger Sprache abgefasst und von einem sicheren Gespür für Relevanzen und Zusammenhänge geprägt ist

Teilmodul 1

Proseminar zur Praktischen Philosophie

Lehrinhalte	<p>Exemplarisch: „Das Problem der Willensfreiheit“</p> <p>Hauptziel dieses Kurses ist eine Einführung in die Willensfreiheitsproblematik, gestützt auf einen exemplarischen klassischen Text, der relativ einfach zu lesen und ohne speziellere Vorkenntnisse über den Autor zugänglich ist. Darüber hinaus dient der Kurs der Einführung in wesentliche Teile der Philosophie eines Klassikers. Zugrunde gelegt wird Schopenhauers Abhandlung aus dem Jahre 1839, die sich für beide Zielsetzungen vorzüglich eignet. Der Basistext wird kursorisch gelesen und an relevanten Stellen durch Passagen aus anderen Schriften Schopenhauers und Kants ergänzt. Das Schwergewicht der Arbeit liegt einerseits auf der kritischen Textanalyse, andererseits auf der systematischen Diskussion der behandelten Sachfragen. Themen der einzelnen Sitzungen (re-guläres Curriculum, modifizierbar nach Bedarf):</p> <p>(1) Grundlegende Freiheitsbegriffe. (2) „Moralische Freiheit“. (3) Selbstbewusstsein. (4) Negation der Willensfreiheit im Selbstbewusstsein. (5) Kausalbegriff und Kausalprinzip. (6) Arten von Ursachen: Erster Durchgang. (7) Arten von Ursachen: Zweiter Durchgang. (8) Ontologische Basis der Kausalität. (9) Charakter: Allgemeiner Begriff. (10) Buridans Esel, Fatalismus. (11) Theologische Motive für Willensfreiheit? (12) Empirischer und intelligibler Charakter: Kant. (13) Empirischer und intelligibler Charakter: Schopenhauer. (14) „Intellektuelle Freiheit“, Strafe. (15) Systematische Bestandsaufnahme.</p>
Lehrform/SWS	Proseminar 2 SWS
Arbeitsaufwand	20 Stunden Präsenzstudium, 70 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden für Anfertigung der Essays oder der Hausarbeit

Credits für diese Einheit 4 Cr

Studien-/Prüfungsleistung Mündliches Referat und zwei 3- bis 5-seitige Essays (1.000–1.500 Wörter) während des Semesters oder äquivalente Leistung
Alternativ: Hausarbeit (schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 4.000 Wörtern/12–15 Seiten)

Voraussetzungen Kernkurs 1: Grundbegriffe der praktischen Philosophie

Sprache Deutsch

Häufigkeit des Angebots Wintersemester/Sommersemester je nach Lehrangebot

Empfohlene Semester 2–6

Pflicht/Wahlpflicht Wahlpflichtveranstaltung

Teilmodul 2 Proseminar zur Praktischen Philosophie

Lehrinhalte Exemplarisch: „Utilitaristische Ethik“
Ziel dieses Kurses ist es, die bis heute prominente Moraltheorie des Utilitarismus genauer vorzustellen und ihre Probleme aufzuzeigen. Der Kurs kann sowohl als erste Einführung in die Ethik vor dem Kernkurs 3 als auch dazu parallel bzw. daran anschließend als Vertiefung gewählt werden. Im Mittelpunkt steht als Basistext J.S. Mills Utilitarismus-Schrift, die als allgemeinverständliche ‚klassische‘ Exposition für Studienanfänger besonders gut geeignet ist. (Im angelsächsischen Sprachraum wird sie häufig gar als zentrale Einführung in die Ethik gelesen.) Ergänzend behandelt der Kurs einige wichtige zeitgenössische Texte zum Utilitarismus sowie Mills Anwendungen seiner Moraltheorie auf die politische Freiheit und die Gleichstellung der Geschlechter. In den Sitzungen werden jeweils kurze Textabschnitte behandelt, um genügend Zeit für das Textverständnis und die systematische Diskussion zur Verfügung zu haben. Darüber hinaus werden so auch Methoden der Texterschließung exemplarisch eingeübt.
Themenblöcke: (1) Mills Aufgabenstellung. (2) Maximierung des Gesamtnutzens als oberstes Moralprinzip. (3) Einwände gegen den Utilitarismus. (4) Moralische Motivation und Sanktionen. (4) Mills „Beweis“ des utilitaristischen Moralprinzips. (5) Gerechtigkeit im Utilitarismus. (6) Zeitgenössische Diskussion I: Handlungs- und Regelutilitarismus. (7) Zeitgenössische Diskussion II: Präferenzutilitarismus. (8) Mill über Freiheit. (9) Mill zur Gleichstellung der Frau.

Lehrform/SWS Proseminar (2 SWS)

Arbeitsaufwand 20 Stunden Präsenzstudium, 70 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden für Anfertigung der Essays oder der Hausarbeit

Credits für diese Einheit 4 Cr

Studien-/Prüfungsleistung Mündliches Referat und zwei 3- bis 5-seitige Essays (1.000–1.500 Wörter) während des Semesters oder äquivalente Leistung
Alternativ: Hausarbeit (schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 4.000 Wörtern/12–15 Seiten)

Voraussetzungen Kernkurs 1: Grundbegriffe der praktischen Philosophie

Sprache Deutsch

Häufigkeit des Angebots Wintersemester/Sommersemester je nach Lehrangebot

Empfohlene Semester 2–6

Pflicht/Wahlpflicht Wahlpflichtveranstaltung

Aufbaumodul 2: Theoretische Philosophie

B.Ed., M.Ed.Erw. Philosophie/Ethik

Credits	8
Dauer	zwei Semester
Anteil des Moduls an der Gesamtnote	Kann je nach Verteilung der Flexibilisierungsmodule auf die Fächer variieren
Modulnote	Die Noten der Modulteilprüfungen gehen mit dem Gewicht der durch sie erworbenen Credits in die Modulnote ein.
Teilmodule	Zwei Proseminar zur Theoretischen Philosophie
Qualifikationsziele	<p>Die Qualifikationsziele decken sich weitgehend mit denen des Basismoduls 2, gehen aber darüber hinaus. Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none">• sind vertraut mit Positionen und Problemen der theoretischen Philosophie in Geschichte und Gegenwart• sind in der Lage, einige zentrale Themen und Problemstellungen aus dem Bereich der theoretischen Philosophie zu analysieren, wie etwa: Probleme der Erkenntnis, der Rechtfertigung und Begründung, Fragen der Entwicklung und der kulturellen Rolle der Wissenschaften, Probleme der Wahrheit und der Objektivität, Fragen der Logik und Argumentation, Sprache, Sein und Denken• erwerben die Fähigkeit zu mündlicher und schriftlicher Präsentation, die gut und klar strukturiert, in genauer und sorgfältiger Sprache abgefasst und von einem sicheren Gespür für Relevanzen und Zusammenhänge geprägt ist

Teilmodul 1 Proseminar zur Theoretischen Philosophie

Lehrinhalte	Exemplarisch: „Wahrheit“ Was ist Wahrheit? – Definition und Kriterium Was sind die primären Wahrheitsträger? Wahrheit und Bedeutung Wahrheit und Objektivität Die Korrespondenztheorie der Wahrheit Epistemische Theorien der Wahrheit Deflationistische Theorien der Wahrheit Tarskis semantische Theorie der Wahrheit
Lehrform/SWS	Proseminar (2 SWS)
Arbeitsaufwand	20 Stunden Präsenzstudium, 70 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden für Anfertigung der Essays oder der Hausarbeit
Credits für diese Einheit	4 Cr
Studien-/Prüfungsleistung	Mündliches Referat und zwei 3- bis 5-seitige Essays (1.000–1.500 Wörter) während des Semesters oder äquivalente Leistung Alternativ: Hausarbeit (schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 4.000 Wörtern/12–15 Seiten)
Voraussetzungen	Logisch-semantische Propädeutik
Sprache	Deutsch (Texte teilweise auf Englisch)
Häufigkeit des Angebots	Wintersemester/Sommersemester, je nach Lehrangebot

Empfohlene Semester 4–6

Pflicht/Wahlpflicht Wahlpflichtveranstaltung

Teilmodul 2 Proseminar zur Theoretischen Philosophie

Lehrinhalte Exemplarisch: „Bedeutung und Referenz“
Ein wichtiger, vielleicht der wichtigste Aspekt von Sprache liegt darin, dass sich sprachliche Ausdrücke auf Gegenstände in der Welt beziehen. Dieser Bereich der Sprachphilosophie wird in dieser Veranstaltung mit folgenden Inhalten grundlegend thematisiert:
Namen und Kennzeichnungen,
informative Identitätssätze,
Beschreibungstheorien der Referenz,
starre Designation und direkte Referenz,
die kausale Theorie der Referenz,
leere Namen und fiktionale Gegenstände,
propositionale Einstellungen

Lehrform/SWS Vorlesung (2 SWS)

Arbeitsaufwand 20 Stunden Präsenzstudium, 70 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden für Anfertigung der Essays oder der Hausarbeit

Credits für diese Einheit 4 Cr

Studien-/Prüfungsleistung Mündliches Referat und zwei 3- bis 5-seitige Essays (1.000–1.500 Wörter) während des Semesters oder äquivalente Leistung
Alternativ: Hausarbeit (schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 4.000 Wörtern/12–15 Seiten)

Voraussetzungen Logisch-semantische Propädeutik, Kernkurs 2: Erkenntnistheorie

Sprache Deutsch

Häufigkeit des Angebots Wintersemester/Sommersemester, je nach Lehrangebot

Empfohlene Semester 4–6

Pflicht/Wahlpflicht Wahlpflichtveranstaltung

Aufbaumodul 3: Geschichte der Philosophie

B.Ed., M.Ed.Erw. Philosophie/Ethik

Credits	12
Dauer	drei Semester
Anteil des Moduls an der Gesamtnote	Kann je nach Verteilung der Flexibilisierungsmodule auf die Fächer variieren
Modulnote	Die Noten der Modulteilprüfungen gehen mit dem Gewicht der durch sie erworbenen Credits in die Modulnote ein.
Teilmodule	Ein Proseminar zur Philosophie der Antike oder des Mittelalters Ein Proseminar zur Philosophie im 16.–18. Jahrhundert Ein Proseminar zur Philosophie im 19.–21. Jahrhundert
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• kennen Grundzüge der Philosophiegeschichte und verstehen die Rolle der Philosophie im Kontext der Wissenskulturen• verfügen über Kenntnisse grundlegender philosophischer Werke und der Problematik der Rezeptionsgeschichte• haben einen Überblick über anthropologische, ethische und politische Theorien in Geschichte und Gegenwart• haben Kenntnisse über unterschiedliche philosophische Strömungen, Schulen und Denkformen• erwerben die Fähigkeit zu mündlicher und schriftlicher Präsentation, die gut und klar strukturiert, in genauer und sorgfältiger Sprache abgefasst und von einem sicheren Gespür für Relevanzen und Zusammenhänge geprägt ist

Teilmodul 1 Proseminar zur Philosophie der Antike/des Mittelalters

Lehrinhalte	Exemplarisch: Aristoteles, Nikomachische Ethik Die „Nikomachische Ethik“ ist eines der wichtigsten Werke der europäischen Ethik-Tradition. In der Veranstaltung werden die wichtigsten Teile des Textes in genauer und kleinteiliger Lektüre erarbeitet. Ziel ist es, die Verbindung von Glücks- und Tugendlehre, die Aristoteles entwickelt, zu verstehen und zu diskutieren.
Lehrform/SWS	Proseminar (2 SWS)
Arbeitsaufwand	20 Stunden Präsenzstudium, 70 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden für Anfertigung der Essays oder der Hausarbeit
Credits für diese Einheit	4 Cr
Studien-/Prüfungsleistung	Mündliches Referat und zwei 3- bis 5-seitige Essays (1.000–1.500 Wörter) während des Semesters oder äquivalente Leistung Alternativ: Hausarbeit (schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 4.000 Wörtern/12–15 Seiten)
Voraussetzungen	Keine
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	Wintersemester/Sommersemester, je nach Lehrangebot

Empfohlene Semester 1–3

Pflicht/Wahlpflicht Wahlpflichtveranstaltung

Teilmodul 2 Proseminar zur Philosophie im 16.-18. Jahrhundert

Lehrinhalte Exemplarisch: „Descartes und seine Kritiker“
 Der historisch-systematische Kontext
 Descartes' Methodischer Zweifel
 Das Cogito-Argument
 Descartes' Gottesbeweise
 Die Existenz der Außenwelt
 Descartes' zeitgenössische Kritiker
 Descartes' Aktualität

Lehrform/SWS Proseminar (2 SWS)

Arbeitsaufwand 20 Stunden Präsenzstudium, 70 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden für Anfertigung der Essays oder der Hausarbeit

Credits für diese Einheit 4 Cr

Studien-/Prüfungsleistung Mündliches Referat und zwei 3- bis 5-seitige Essays (1.000–1.500 Wörter) während des Semesters oder äquivalente Leistung
 Alternativ: Hausarbeit (schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 4.000 Wörtern/12–15 Seiten)

Voraussetzungen Keine

Sprache Deutsch

Häufigkeit des Angebots Wintersemester/Sommersemester, je nach Lehrangebot

Empfohlene Semester 1–3

Pflicht/Wahlpflicht Wahlpflichtveranstaltung

Teilmodul 3 Proseminar zur Philosophie im 19.–21. Jahrhundert

Lehrinhalte Exemplarisch: „Rawls: eine Theorie der Gerechtigkeit“
 Rawls' 1971 erschienenenes Buch „A Theory of Justice“ ist ein moderner Klassiker der politischen Philosophie; es bildet den wichtigsten Bezugspunkt der gerechtigkeitstheoretischen Diskussion der Gegenwart. Die leitende Frage ist, wie die Grundstruktur der Gesellschaft (Verfassung, zentrale Institutionen, sozio-ökonomische Verhältnisse) gerecht gestaltet werden kann. Rawls' an die Tradition des Gesellschaftsvertrags anknüpfender Grundgedanke ist, dass die Prinzipien, nach denen die Grundstruktur entworfen wird, dann gerecht sind, wenn die Mitglieder der Gesellschaft selbst sich unter bestimmten, fairen Bedingungen auf sie einigen würden. Als „fair“ betrachtet Rawls die Bedingungen des Vertragsabschlusses dann, wenn die Bürger sich hinter einem „Schleier der Unwissenheit“ befinden, so dass sie nicht wissen, welchen Platz sie selbst in der Gesellschaft einnehmen. Die Prinzipien, zu denen Rawls gelangt, tragen sowohl der angelsächsischen Tradition des politischen Liberalismus mit seiner Betonung der Freiheitsrechte Rechnung, als auch sozialdemokratischen Gleichheitsidealen, indem sie Ungleichverteilung nur dann zulassen, wenn die sozial Schlechtestgestellten davon profitieren. Im Kurs wird das umfangreiche Werk in Auszügen gelesen, wobei der Schwerpunkt auf dem ersten Teil liegt, in dem die gerechtigkeitstheoretische Konzeption entfaltet wird.

Lehrform/SWS	Proseminar (2 SWS)
Arbeitsaufwand	20 Stunden Präsenzstudium, 70 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden für Anfertigung der Essays oder der Hausarbeit
Credits für diese Einheit	4 Cr
Studien-/Prüfungsleistung	Mündliches Referat und zwei 3- bis 5-seitige Essays (1.000–1.500 Wörter) während des Semesters oder äquivalente Leistung Alternativ: Hausarbeit (schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 4.000 Wörtern/12–15 Seiten)
Voraussetzungen	Kernkurs 1: Grundbegriffe der praktischen Philosophie, Kernkurs 3: Ethik und Moralphilosophie
Sprache	Deutsch (Texte teilweise Englisch)
Häufigkeit des Angebots	Wintersemester/Sommersemester, je nach Lehrangebot
Empfohlene Semester	4–6
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung

Aufbaumodul 4: Religionsphilosophie/Ästhetik/Kulturphilosophie

Studienprogramm/Verwendbarkeit

B.Ed., M.Ed.Erw. Philosophie/Ethik

Credits	4
Dauer	ein Semester
Anteil des Moduls an der Gesamtnote	Kann je nach Verteilung der Flexibilisierungsmodule auf die Fächer variieren
Modulnote	Die Modulnote ist identisch mit der Note der Lehrveranstaltung des Moduls
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• sind vertraut mit wesentlichen Inhalten der Religionsphilosophie und können die religiöse Frage und Formen ihrer Äußerung, unter Einbeziehung von Grundlagenwissen über verschiedene Religionen, diskutieren• oder verfügen über Kenntnisse aus exemplarischen Bereichen der Kulturphilosophie und Ästhetik• erwerben die Fähigkeit zu mündlicher und schriftlicher Präsentation, die gut und klar strukturiert, in genauer und sorgfältiger Sprache abgefasst und von einem sicheren Gespür für Relevanzen und Zusammenhänge geprägt ist

Lehrinhalte	Exemplarisch: „Religion verstehen: Philosophische und theologische Perspektiven“ Es werden unterschiedliche Ansätze zur Analyse von Religion aus der Philosophie, Theologie und Religionswissenschaft untersucht. Wie sollen wir Religion verstehen? Welche individuellen und gesellschaftlichen Phänomene gelten als religiös? Was ist die Rolle des Religiösen in einer (post-)säkularen Gesellschaft?
Lehrform/SWS	Proseminar (2 SWS)
Arbeitsaufwand	20 Stunden Präsenzstudium, 70 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden für Anfertigung der Essays oder der Hausarbeit
Credits für diese Einheit	4 Cr
Studien-/Prüfungsleistung	Mündliches Referat und zwei 3- bis 5-seitige Essays (1.000–1.500 Wörter) während des Semesters Alternativ: Hausarbeit (schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 4.000 Wörtern/12–15 Seiten)
Voraussetzungen	Keine
Sprache	Deutsch oder Englisch
Häufigkeit des Angebots	Wintersemester/Sommersemester, je nach Lehrangebot
Empfohlene Semester	4-6
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung

Flexibilisierungsmodul 1

Studienprogramm/Verwendbarkeit

B.Ed., M.Ed., M.Ed.Erw. Philosophie/Ethik

(Dieses Modul soll im B.Ed.-Studiengang absolviert werden)

Credits	9, davon 8 cr als Prüfungsleistung, 1 cr als Studienleistung
Dauer	ein Semester
Anteil des Moduls an der Gesamtnote	Kann je nach Verteilung der Flexibilisierungsmodule auf die Fächer variieren
Modulnote	Die Noten der Modulteilprüfungen gehen mit dem Gewicht der durch sie erworbenen Credits in die Modulnote ein.
Teilmodule	Kernkurs 4: Wissenschaftstheorie oder Kernkurs 5: Theoretische Philosophie oder 2 Proseminare/Vorlesungen nach Wahl und: Protokoll zu einer philosophischen Fachdiskussion im Rahmen einer Veranstaltung des Fachbereichs Philosophie (Studienleistung)
Qualifikationsziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">erwerben vertieftes Sachwissen und detaillierte Kenntnisse von weiteren Kerngebieten der theoretischen Philosophie wie insbesondere der Wissenschaftstheorie, der Sprachphilosophie, der Philosophie des Geistes, der Ontologie oder der Metaphysikerwerben Orientierungswissen, d.h. die Fähigkeit, Zusammenhänge und Relevanzen zu erkennen, neue Fragestellungen einzuordnen und durch Verknüpfung mit Bekanntem zugänglich zu machen

Teilmodul 1

Kernkurs 4: Wissenschaftstheorie

Lehrinhalte	Was ist Wissenschaft? Tatsachen und Werte Geschichte der Wissenschaftstheorie Wissenschaftliche Erklärung: Hempels deduktiv-nomologische Theorie Wissenschaftliche Erklärung: Hempels induktiv-statistische Theorie Wissenschaftliche Erklärung: Salmons kausal-statistische Theorie Erklärung in den Sozialwissenschaften Bestätigung und Induktion: klassische Überlegungen Bestätigung und Induktion: das Bayessche Modell Bestätigung und Induktion: das hypothetisch-deduktive Modell Grenzen der Wissenschaft? – Objektivität Realismus und Instrumentalismus Abgrenzung zwischen Wissenschaft und Metaphysik: Karl Popper Dynamik der Wissenschaft: das Kuhnsche Paradigmen-Modell Dynamik der Wissenschaft: Lakatos' Forschungsprogramme Dynamik der Wissenschaft: Feyerabends erkenntnistheoretischer Anarchismus Der neue Experimentalismus Wissenschaft und Pseudowissenschaft: der Fall der Psychoanalyse Postmoderne Wissenschaft: die Sokal-Affaire Spezielle Wissenschaftstheorie: Philosophie der Biologie
Lehrform/SWS	Vorlesung (4 SWS) mit empfohlenem Tutorium (2 SWS)

Arbeitsaufwand	60 Stunden Präsenzstudium, 140 Stunden Vor- und Nachbereitung (inkl. vorlesungsvorbereitende Textzusammenfassungen aus Reader + 3 kurze Essays), 40 Stunden Klausurvorbereitung
Credits für diese Einheit	8 Cr
Studien-/Prüfungsleistung	Textzusammenfassungen aus Reader, + 3 kurze Essays Klausur
Voraussetzungen	Logisch-semantische Propädeutik Kernkurs 2: Erkenntnistheorie (empfohlen)
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	Sommersemester
Empfohlene Semester	5–6
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung

Alternativ:

Teilmodul 1 Kernkurs 5: Theoretische Philosophie

Lehrinhalte	Exemplarisch: Philosophie des Geistes Die Philosophie des Geistes ist zentral im Lehrkanon der theoretischen Philosophie, weswegen der Kernkurs 5 in der Regel ihr gewidmet ist. Der Lehrstoff umfasst: Konzeptionen der Antike Das Leib–Seele-Problem in der Neuzeit, insbesondere Descartes' Dualismus der Behaviorismus Formen der Identitätstheorie (anomaler Monismus und Supervenienz) Funktionalismus, das Computer-Modell des Geistes Mentale Inhalte, die repräsentationale Theorie des Geistes Formen des Bewusstseins, insbes. phänomenales und Selbstbewusstsein Personale Identität
Lehrform/SWS	Vorlesung (4 SWS) und empfohlenes Tutorium (2 SWS)
Arbeitsaufwand	60 Stunden Präsenzstudium, ca. 60 Stunden begleitende Lektüre der zugrunde gelegten Text, ca. 40 weitere Stunden Vor- und Nachbereitung, ca. 40 Stunden für schriftliche Arbeiten, ca. 40 Stunden Klausurvorbereitung
Credits für diese Einheit	8 Cr
Studien-/Prüfungsleistung	Essay und Klausur
Voraussetzungen	Logisch-semantische Propädeutik, Kernkurs 1: Grundbegriffe der praktischen Philosophie, Kernkurs 2: Erkenntnistheorie
Sprache	Deutsch (Texte teilweise Englisch)
Häufigkeit des Angebots	Wintersemester
Empfohlene Semester	5–6
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung

Alternativ:**Teilmodul 1****2 Vorlesungen oder Proseminare nach Wahl****Lehrinhalte**

Exemplarisch: „Straftheorien“

Strafe, so sagt man, muss sein. Warum eigentlich? Dass jemand etwas, das er gestohlen hat, zurückgeben muss, leuchtet ein – schließlich hat er kein Besitzrecht an dem Gegenstand. Aber muss der Dieb darüber hinaus auch bestraft werden, vielleicht sogar, indem er ins Gefängnis gesperrt wird? Normalerweise ist es ein Verbrechen, jemanden seiner Freiheit zu berauben – warum ist es statthaft oder sogar geboten, wenn jemand ein Verbrechen begeht? Eine nahe liegende Antwort rekurriert auf die positiven Folgen, die die Androhung von Strafe hat: Potentielle Verbrecher werden abgeschreckt. Die konsequentialistische Rechtfertigung von Strafe ist jedoch insofern problematisch, als sie Strafe von Schuld löst: Auch die Bestrafung unschuldiger Sündenböcke oder die übermäßig harte Bestrafung von Bagatelldelikten könnte nützlich sein. Ein retributives Strafkonzep, das Strafe als Vergeltung bzw. als Sühne versteht, vermeidet diese Probleme, wirft aber neue Fragen auf: Warum sollte Strafe eine angemessene Reaktion auf ein Verbrechen sein? Was heißt es, dass jemand eine Strafe verdient? Ein weiteres Strafkonzep fokussiert auf die expressiv-kommunikative Funktion von Strafe: Durch sie drückt der Staat die Abscheu der Gesellschaft vor bestimmten Taten aus und vermittelt dem Delinquenten seine Missbilligung. Aber warum muss ein moralischer Tadel auf diese grausame Weise kommuniziert werden? Im Proseminar werden diese und andere Fragen und Konzepte diskutiert. Das interdisziplinäre Lehrangebot richtet sich auch an Studierende der Rechtswissenschaft, die an einer Reflexion der Grundlagen ihres Faches interessiert sind.

Lehrform/SWS

Proseminar (2 SWS)

Arbeitsaufwand

20 Stunden Präsenzstudium, 70 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden für Anfertigung der Essays oder der Hausarbeit

Credits für diese Einheit

4 Cr

Studien-/Prüfungsleistung

Mündliches Referat und zwei 3- bis 5-seitige Essays (1.000–1.500 Wörter) während des Semesters oder äquivalente Leistung
Alternativ: Hausarbeit, d.h. schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 4.000 Wörtern (12–15 Seiten)

Voraussetzungen

Kernkurs 1: Grundbegriffe der praktischen Philosophie

Sprache

Deutsch (Texte teilweise Englisch)

Häufigkeit des Angebots

Wintersemester/Sommersemester, je nach Lehrangebot

Empfohlene Semester

5–6

Pflicht/Wahlpflicht

Wahlpflichtveranstaltung

Teilmodul 2**Protokoll zu einer philosophischen Fachdiskussion (Studienleistung)****Lehrinhalte**

Z.B. Fachbereichskolloquium, Tagung, Workshop, Gastvortrag etc.

Lehrform/SWS

Es soll eine Veranstaltung des Fachbereichs Philosophie, in der es eine Fachdiskussion gibt, besucht werden. Anschließend soll über diese Fachdiskussion ein Protokoll angefertigt werden.

Arbeitsaufwand	Präsenzzeit unterschiedlich je nach besuchter Veranstaltung; Anfertigen des Protokolls. Insgesamt 30 Stunden
Credits für diese Einheit	1 Cr
Studien-/Prüfungsleistung	Protokoll
Voraussetzungen	Keine
Sprache	Deutsch oder Englisch
Häufigkeit des Angebots	Wintersemester/Sommersemester
Empfohlene Semester	5–6
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Flexibilisierungsmodul 2

Studienprogramm/Verwendbarkeit

B.Ed., M.Ed., M.Ed.Erw. Philosophie/Ethik

(Dieses Modul soll im M.Ed.-Studiengang absolviert werden)

Credits	9
Dauer	ein Semester
Anteil des Moduls an der Gesamtnote	Kann je nach Verteilung der Flexibilisierungsmodule auf die Fächer variieren
Modulnote	Die Noten der Modulteilprüfungen gehen mit dem Gewicht der durch sie erworbenen Credits in die Modulnote ein.
Teilmodule	Hauptseminar nach Wahl Mündliche Prüfung zu einem im MA-Studium vorgeschriebenen Vertiefungsbe- reich
Qualifikationsziele	Vertiefung der Studieninhalte

Teilmodul 1 Hauptseminar nach Wahl

Lehrinhalte	Exemplarisch: „Immanuel Kant: Die Kritik der reinen Vernunft“ Lehrinhalte sind die theoretischen Grundlagen der Transzendentalphilosophie Kants, darin vor allem die Transzendente Ästhetik und die Transzendente Logik: <ul style="list-style-type: none">• Einbettung in die philosophische Vorgeschichte, insbesondere von Empirismus und Rationalismus.• Sinnlichkeit und Verstand: Anschauung und Begriff.• Die Rolle der transzendentalen Formen in der Unterwanderung von Dogmatismus und Skeptizismus.• Transzendente Argumentation und Transzendente Deduktion der Kategorien.• Möglichkeitsbedingungen und Grenzen der Erkenntnis.• Transzendente Dialektik als Anwendung der Grenztheorie
Lehrform/SWS	Hauptseminar (2 SWS)
Arbeitsaufwand	20 Stunden Präsenzstudium, 70 Stunden Vor- und Nachbereitung, 90 Stunden für das Verfassen der Hausarbeit
Credits für diese Einheit	6 Cr
Studien-/Prüfungsleistung	Hausarbeit (schriftliche Arbeit im Umfang von etwa 20 Seiten, ca. 6000 Wörter)
Voraussetzungen	Flexibilisierungsmodul 1, Kernkurs 2: Erkenntnistheorie
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots	Wintersemester/Sommersemester, je nach Lehrangebot
Empfohlene Semester	7–10 (innerhalb des M.Ed.-Studiums)
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Teilmodul 2 Mündliche Prüfung zu einem im MA-Studium vorgeschriebenen Vertiefungsbereich

Lehrinhalte	<p>Eines der beiden Hauptseminare aus dem Vertiefungsmodul des M.Ed.-Studiums</p> <p>Exemplarisch: „Politischer Liberalismus in der pluralistischen Gesellschaft“</p> <p>Nach liberalem Staatsverständnis hat der Staat die Aufgabe, bestimmte Grundrechte seiner Bürger zu schützen. Er ist hierbei zu Unparteilichkeit, insbesondere zu weltanschaulich-religiöser Neutralität verpflichtet. Moderne inhomogene, multikulturelle Gesellschaften stellen eine Herausforderung für dieses Konzept dar, da damit zu rechnen ist, dass sie Gruppen enthalten, deren Mitglieder den säkularen liberalen Idealen, auf die der liberale Staat zugeschnitten ist (Individualität, Freiheit, Selbstbestimmung), ablehnend gegenüberstehen, da sie ihre normative Orientierung der Religion und der Tradition entnehmen. Beispiele für auftretende Konflikte sind der Streit um Kopftuch tragende Lehrerinnen, rituelles Schlachten ohne Betäubung, arrangierte Eheschließung, Genitalverstümmelung, „Gottesstaat“ und Lehrinhalte in öffentlichen Schulen (Sexualkunde, Evolutions-theorie). Im Seminar wird zunächst anhand von J.S. Mills Freiheitsschrift ein Verständnis des liberalen Ideals erarbeitet. Anschließend wird anhand von zentralen zeitgenössischen Texten zur politischen Philosophie (J. Rawls; W. Kymlicka) erörtert, welche Begründungsressourcen existieren, um die illiberalen Gruppen von der Legitimität der liberalen Institutionen zu überzeugen. In den Blick kommt dabei auch die Frage, wie zu verfahren ist, sollte die Bemühungen um einen liberalen Konsens nicht gelingen: Wann ist Toleranz gegenüber Intoleranten angebracht, und wo findet sie ihre Grenze?</p>
Lehrform/SWS	Hauptseminar (2 SWS)
Arbeitsaufwand	Vorbereitung auf die mündliche Prüfung, 90 Stunden
Credits für diese Einheit	3 Cr
Studien-/Prüfungsleistung	Mündliche Prüfung von ca. 30 Minuten Dauer. Sie wird über den Stoff der beiden Hauptseminare des Vertiefungsmoduls abgelegt und in der Regel von den Lehrenden dieser Seminare abgenommen. Einer der Prüfer muss ein hauptamtlicher Professor oder eine hauptamtliche Professorin sein.
Voraussetzungen	Besuch eines Hauptseminars aus dem Vertiefungsmodul des M.Ed.-Studiums
Sprache	Deutsch/Englisch
Häufigkeit des Angebots	Wintersemester/Sommersemester
Empfohlene Semester	7–10 (innerhalb des M.Ed.-Studiums)
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Fachdidaktik 1: Grundlagen

Studienprogramm/Verwendbarkeit

B.Ed., M.Ed.Erw. Philosophie/Ethik

Credits 5 ECTS

Dauer ein Semester

Anteil des Moduls an der Gesamtnote Kann je nach Verteilung der Flexibilisierungsmodule auf die Fächer variieren

Qualifikationsziele Die Studierenden erwerben Kenntnisse in den theoretischen Grundlagen der jeweiligen Fachdidaktik, die die Basis des im Bildungsplan anvisierten Kompetenzmodells bilden, lernen Methoden und zentrale Ergebnisse fachdidaktischer Forschung kennen und wenden diese Kenntnisse in unterrichtspraktischen Übungen an.
Sie verstehen den Zusammenhang zwischen der erkenntnistheoretischen Fundierung des Fachs und seinem methodischen Zugriff auf die im Bildungsplan 2016 definierten prozessbezogenen Kompetenzen. Die theoretischen Erkenntnisse setzen sie in praktisches Handeln um, indem sie selbstständig Unterrichtssequenzen vorbereiten, diese im Micro-Teaching ausprobieren und ihre Erfahrungen in der Lehrveranstaltung reflektieren.

Lehrinhalte

Wissenschaftspropädeutische Einführung:

- Fachdidaktik als Wissenschaft (Theorie, Empirie, Pragmatik)
- Anknüpfung an die Allgemeine Didaktik – übergreifende fachdidaktische Prinzipien (z.B. Handlungsorientierung)
- theoretische Grundlagen und (empirische) Forschung in der Fachdidaktik sowie ggf. den benachbarten Fachdidaktiken der Bereichsdidaktik
- ggf. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den anderen Fächern der Bereichsdidaktik

Praktische Übung:

- Auswirkung philosophiedidaktischer Grundansätze (z.B. Philosophieren als elementare Kulturtechnik, Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen, Kompetenzorientierung, Bildungsorientierung, Problemorientierung) auf die Unterrichtspraxis: Bildungspläne Ethik und Philosophie (hierbei auch didaktisch-methodische Prämissen des Ethikunterrichts, wie z.B. ethisch-moralisches Argumentieren), Schulbücher, unmittelbare Unterrichtsgestaltung
- Phasen des Unterrichts, Umgang mit Medien (nicht zuletzt Texten), Unterrichtsmethoden (z.B. Methoden der Texterschließung)
- Planung von Unterrichtsstunden, ggf. Erprobung innerhalb der Lehrveranstaltung

Lehrform/SWS

Das Modul wird entweder als eine integrierte Lehrveranstaltung angeboten, in der die Studierenden einen größeren Teil der Erarbeitung der theoretischen Grundlagen auf der Grundlage geeigneter Literatur selbständig erbringen, oder als eine kombinierte Lehrveranstaltung, die aus einer bereichsdidaktischen Einführungsveranstaltung und aus einer vertiefenden praxisorientierten Übung besteht.

Arbeitsaufwand

- Präsenzstunden: 20 (eine LV) oder 40 (zwei LV) Stunden
- Vor- und Nachbereitung: 70 (eine LV) oder 50 (zwei LV) Stunden
- Vorbereitung der Sitzungen und Dokumentation: 30 Stunden

Studien-/Prüfungsleistung

- Wissenschaftspropädeutische Einführung: Studienleistung (bestanden / nicht bestanden)
- Praktische Übung: Prüfungsleistung (Dokumentation und Reflektion des Unterrichtsentwurfs)

Voraussetzungen Bildungswissenschaften I und Bildungswissenschaften II

Sprache Deutsch und/oder ggf. fachbezogenen Fremdsprache

Häufigkeit des Angebots Wintersemester

Empfohlene Semester 4–6

Pflicht/Wahlpflicht Pflichtveranstaltung

Abschlussmodul

Bachelorarbeit und Kolloquium über die Bachelorarbeit
(falls sie im Fach Philosophie/Ethik angefertigt wird)

Studienprogramm/Verwendbarkeit

B.Ed. Philosophie/Ethik

Credits	6
Dauer	ein Semester
Anteil des Moduls an der Gesamtnote	Die Note der Bachelorarbeit geht in die Gesamtnote gewichtet nach dem Anteil der betreffenden Studienanteile an der Gesamt-Creditzahl des Bachelorstudiums ein.
Qualifikationsziele	Das Abschlussmodul besteht aus dem Anfertigen der Bachelorarbeit und einem mündlichen Kolloquium über die Bachelorarbeit (ca. 30 Minuten) Die Studierenden sollen zeigen, dass sie die im Laufe ihres Studiums erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten eigenständig umsetzen können.

Lehrinhalte	Die Bachelor-Arbeit wird angefertigt
Lehrform/SWS	–
Arbeitsaufwand	Die Bearbeitungszeit beträgt sechs Wochen; das mündliche Kolloquium dauert ca. 30 Minuten
Credits für diese Einheit	6 Cr
Studien-/Prüfungsleistung	Anfertigen der Bachelorarbeit (schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 9.000 Wörtern (ca. 30 Seiten) (Prüfungsleistung) Mündliches Kolloquium (30 Minuten) (Studienleistung)
Voraussetzungen	Flexibilisierungsmodul 1
Sprache	Deutsch oder Englisch
Häufigkeit des Angebots	Wintersemester/Sommersemester
Empfohlene Semester	6
Pflicht/Wahlpflicht	Pflicht